

Jenige, so Er vorhin ohnbegründt, ausgeschriben habe, Ex nunc widerumb offentlich Revociere solle; wessen prob drum Jhr ... auch selbst, auss beygeschlossener Zeitung ersehen, und Zuo gleich mit diser Satisfaction umb so Ehender vernüegen werden; als wir selbe versicheren können, das bey dem vorgenommen Examen, und erfolgter verantwortung, einichen vorsatz, in diser sache sich nit ereügt hat, sondern solches alleinig, einer ohnvorsichtigkeit bey Zuomessen ist; immasen Er so höchlich bezeügte, das Er im gerin[g]sten, einiche gedanckhen nit gehabt habe, dardurch Jemand Zuo beleidigen, weniger vermeindt so weit Zuo fehlen; gestalten mäniglichem bekannt sye, das öfters, in ein, und anderen Zeitungen, vilfaltige nuw aufflauffende gerüch[t], oder von ein und andern orthen Jnkommenden foglietten, gründende sachen (obgleich sie wenig Grundt haben) inseriert, und aber denn noch nit so weit in Consideration gezogen werden; auch versicherte Er uns, künfftig hin sich besser vorzuosechen, und die sachen geneüwer Zuo observieren. Ist also das wenige, womit wir unsserer ... schuldigkeit gmäss, bey Eüch ... antwortlich haben einkommen, und Zuo mahlen auch ... dem Göttlichen algwaltigen Gnaden Schutz ... anbefehlen wollen."

- 1) Aufgrund AH 70/152 war Ammann B e a t J a k o b II. Zurlauben in einer von Andreas Pfeffer herausgegebenen Zeitung angegriffen worden. Laut Stadtarchivarin Dr. Ursula Jecklin, Chur, muss es sich um die "Gazetta del Mercordi" handeln, und zwar - aufgrund von AH 70/152 - um die Nr. XXI, von Mittwoch 22. Mai 1715. Ein Exemplar dieser Nummer ist nach Auskunft von Kantonsbibliothekar Dr. Christoph Jörg, Chur, nicht mehr erhalten. Diese Thematik wird auch in AH 22/98, AH 24/61 und AH 26/117 aufgegriffen. Diese Regesten erfahren nun durch AH 63/65 wertvolle Ergänzungen. Ev. findet sich besagter Zeitungsartikel jedoch in einem der bei Meier/Zurlaubiana "Rekonstruktion" 1202 unter der Signatur "Q" angegebenen Sammelbände.

Original, mit Siegel - AH 63, 137-138 - Blatt 138^r leer

66

1671 September 16., Bernau¹

A

SCHREIBEN [VON FRANZ LUDWIG VON ROLL] AN DEN AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG, JOHANN PETER TRINKLER]

"Die weillen ich mit grossem beduren, durch die Relation hern Decano [des Stifts Zurzach, Johann Jakob] S c h m i d t s ... und Meinem Amtman [der Herrschaft Bernau, Johann Georg von H o s p e n t a l] vernomen, wie das mein dochterman H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben [- dieser hatte Ma-

ria Regina von R o l l geheiratet -] In der Alten bössen ungehorsame ver-
 hare, und aber Mall seinen herren Vatern [B e a t J a k o b I. Zurlauben]
 undt Veteranen H. Hauptman [H e i n r i c h II.] Zurlauben, Sunder auch mich
 mit Ehrverletzten Worten schelten dhue, Auch Meinen Amtman In seinem haus
 unverschamt mit dem dāgen Angegriffen und geschlagen. Derowegen ich nit An-
 derst vorkomen können Meinen hochgeehrten Herren von oberkheits undt Ambts We-
 gen, Anrieffen und biten dhuon, das man dem gesellen Zuospreche, dass er mich
 und die Meinen Ann Ehren Zuo schelten, und dergstalten finddätlich Angreif-
 fen, Nüt also underfangen solle. Nit zweifflet mein ... Herr Amen Werde sei-
 nen H. Vatern, und mich, allss Ehrliche Leith Considerieren, und dem ungehor-
 samen dochterman, mit Ernst Zuo Sprächen ... damit wier sambtlich von Jme
 Mögen geschirmbt werden. Wo dan ich disse gnad umb Meinen ... Herren beschul-
 den kan, bin ich so gneigt allss Obligiert. Bit mier auch der Ungelegenheit
 Zuo vergeben."

1) Franz Ludwig von Roll war Gerichtsherr der Herrschaft Bernau.

Kopie, von Johann Georg von Hospental - AH 63, 139 - Blatt 139^V. leer

67

1672 Januar 26.

A

"VOHRTRAG [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN] VOHR H. LEGATEN [ODOARDO
 CIBO]"

"Jch sol billich ein Abscheuchen tragen ab dem Jenigen so notrungenlicher-
 weiss Jhr hochfürstlich Gnaden muess eröffnet Werden, weilen es betrifft Mei-
 nes nun mehr baldt allerwelt bekandten leider ungerahtnen Sohns [H e i n-
 r i c h L u d w i g Zurlauben] Delicten, welche sich, unerachtet viler ver-
 mahnungen Correcturen, auch ohne Zwyyfel Göttlicher inspirationen, albereit
 In solche Extremiteten usgebrochen, dass Nach gehabten Ryffen Geist- undt
 weltlichen Raht, man Endtlichen kein ander Mittel mehr Zu ergryffen gewüst,
 davehren er nit sölle fuer weltliche oberkheit handten ... gebracht undt Mei-
 ner famillien undt ganzer freundschaft mehrers verschonndt werden, als die
 Geistliche Oberkheit was sich erst Jüngster dāgen wider verlossen, weilen
 ess die Consciensz undt seiner Seelen heil betreffen will, solches schuldthigh-
 lich Zu eröffnen, undt die selbige Demüetig Zu implorieren, Jre hochvernünff-
 tige reflectiones hierüber walten Zlassen, ob nit nun mehr disser gsell undt